



TFS

versus

WfbM

ODER

- Behüten

versus

- auf sich gestellt sein?

ODER ???????

- Stimmt dieses überhaupt so?
- Heißt das: Eines ist besser als das andere?
- Oder geht sowohl das eine als auch das andere?

Pro und Kontra TFS

- Wenige Klienten, sowohl insgesamt als auch in der Gruppe
- Hoher Personalschlüssel

WfbM

- Viele Klienten in relativ großen Gruppen
- Weniger Personal

Pro und Kontra TFS

- Relativ abgeschotteter Raum
- Zeiten sind relativ flexibel
- Pausenzeiten nicht so streng

WfbM

- Große Räume
- Arbeitsbeginn und -ende stehen fest
- Pausenzeiten sind einzuhalten

Pro und Kontra TFS

- Mitarbeiter sind mit Pflege vertraut
- Kaum Vorgaben, was wann zu schaffen ist

WfbM

- Nicht für alle Mitarbeiter ist Pflege selbstverständlich
- Klare Vorgaben durch Aufträge aus der Wirtschaft

Pro und Kontra TFS

- Mitarbeiter sind auch ungeplant meist anzutreffen, aussagefähig usw.
- Haben Zeit für Gespräche mit Angehörigen

WfbM

- Mitarbeiter sind nicht so ungeplant anzutreffen, nicht so aussagefähig
- Wenig Zeit für Gespräche mit Angehörigen

Pro und Kontra TFS

- Keine Entgelte
- Keine Beiträge in Sozialversicherungssysteme □ keine Rentenansprüche

WfbM

- Entgelte □ also Lohn wird gezahlt
- Beiträge zu den Sozialversicherungssystemen □ Rentenansprüche

Pro und Kontra

TFS

- Wenig körperliche Auslastung
- Nicht alle Klienten sind ausgepowert

WfbM

- Körperliche Belastung
- Klienten sind idR ausgepowert

Meine sehr persönlichen
Gedanken...





Überlegungen & Gedankensplitter

Gedankensplitter

- Außer Acht lasse ich heute die Zwänge durch die Rahmenbedingungen, wie
 - Vorgaben durch Kostenträger
 - Räumlichkeiten
 - ...

○ Aber

Wo bleibt unsere Phantasie?

- „Weil sie ihn wegen der Menschenmenge nicht zu Jesus bringen konnten, deckten sie das Dach ab und ließen ihn hinunter...“

(Markus 2, Lukas 5)

Gedankensplitter

- Warum wollen wir warten, bis die Politik uns zwingt, Arbeitsplätze für alle zu schaffen
oder
- evtl. die Klienten der Förderbereiche als Pflegefälle zu definieren...

Gedankensplitter

- Stimmen unsere Angebote noch?
- Ist das noch der richtige Platz für den Klienten?
- Über welche Hilfsmittel haben wir schon nachgedacht bzw. ausprobiert?

Gedankensplitter

- Zu welchen Gelegenheiten entwerfen wir Strategien, um „Schwachen“ zu Arbeit zu verhelfen?
- Wieviele Fallgespräche mit dem begleitenden Dienst haben wir geführt?
- Haben wir überhaupt die Austausch-Plattformen innerhalb der Gesamteinrichtung?

Gedankensplitter

- Haben wir ein durchlässiges System?
- Sind Räumlichkeiten der TFS in die WfbM integriert?
- Sind Klienten zu bestimmten Tagen oder Stunden in der WfbM?
- Sind Mischgruppen denkbar?

Gedankensplitter zu Veränderungen

- Veränderungen sind generell schwierig
- Angehörige sind nicht unbedingt begeistert von zu viel Einlagerung in WfbM
- Wer liebt Veränderungen weniger : Eltern oder Mitarbeiter???
- Wie stark ist die TFS – wie wird sie gehört?

Gedankensplitter zu Veränderungen

- Aus „Übergangsgruppen“
(Entschleunigungsgruppen o.ä.) werden
Mitarbeiter gern als Springer benutzt

Schlusswort

- „Wer alle Tassen im Schrank hat,
dem fehlt Platz für die wichtigen Dinge.“

Constanze Behrends (aus ihrem
Debütroman „Kifferbarbie“)